Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 28 (1924-1925)

Heft: 8

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kauffahrteischiff zurückgelassen war. Dies gab zu dem Gerede Anlaß, der kleine Schwarze sei ein Teufel. Deshalb zeigte ihn der Drucker öf= fentlich auf dem Markt und sagte: "Hierdurch stelle ich, Aldus Manutius, Drucker der Heiligen Kirche und der Dogen, diesen "Druckerteufel" öffentlich aus; damit man sieht, daß er ein Mensch ist von Fleisch und Blut, trete man näher und zwicke ihn." Damit beruhigte sich die Die Bezeichnung der Lehrlinge als "Druckerteufel" wurde aber später auf den Ko= bold übertragen, der die Druckfehler hervorruft, und so kam der Drucksehlerteufel in die Welt.

Bücherschau.

Von Tieren und Menschen. Rhythmen und Reime. Von Dr. med. Seinrich Sunziker (Absliswil). Verlag Ernst Bircher A.-G., Bern und Leipzig. Preis elegant geb. Fr. 3.—. Diese Verse, nicht jugendlich-unersahrenem Ungestüm, sondern mehr dem Denken als dem Empfinden einer reifen Persönlichkeit entsprungen, vermögen die ewigen Konflikte und Probleme der animalen und geistigen Grundlage des See-lenlebens nicht konventionell totzuschweigen. Der ganze Zhklus, im tiefsten Grunde zusammengehörig, versucht andeutungsweise die Entwicklung des Menschen über das Tier hinaus zum Geistesmenschen darzustellen. Die Tiefe des Gedankens enthüllt sich dementsprechend nicht immer ohne Weiteres, und es ist eine gute Empfehlung der Gedichte, daß sie sich nicht nur mehrmals lesen lassen, sondern teilweise geradezu ein Zurückkommen auf ihren Inhalt verlangen. Freilich zeigen die Verse auch den Nachteil des Zhklus: Kaum ein Gedicht wirkt

als geschlossenes Ganzes.
Sottfried Mind: Der Katen= Naffael. Versuch eines Lebensbildes, von Adolf Koelsch. Zürich und Stuttgart, Wontana-Verlag A.-G. — Minds erstaunliche künstlerische Betätigung ruht nicht auf eigent= lich geistiger Grundlage — denn er war nach Abstam-mung geistig nicht normal, von stumpfer Blödheit sondern auf einer beim Normalmenschen kaum jemals vorhandenen Erinnerungsbegabung. Er hat selten mit ein paar Strichen nach dem Leben stizziert; was seine Welt war, saugte er förmlich mit den Augen auf und gab sie — in reizenden, viel begehrten Aquarellen — aus dem Gedächtnis wieder. Und das erregt umso mehr Bewunderung, als Mind jede schnelle Bewegung jeiner Lieblinge in ihren Kämpfen, Valgereien, Liebes-und Paarungsgeschäften, ihres Toilettemachens, ihrer Liebkosungen und Gereiztheit bollendet wiederzugeben vermag. Die Farbenschönheit seiner Modelle, die Weichheit ihrer Formen und Bewegungen hat er mit zörtighen sinsel zormen und verbegungen hat er mit zärtlichem Pinsel fast liebkosend gemalt. Die Zeitgenos-sen schaften seine Bilder sehr; sie waren alle schnell verkauft, oft an hochstehende Versonen und zu immer steigenden Vreisen. Spätere Zeiten schäften ihn etwaz weniger ein, nach dem wechselnden Geschmack, während man sich heute wieder mit Verständnis und liebeboller Anteilnahme diesen entzückenden und lieblichen Arbei= ten zuwendet.

Die schönsten von Minds weit verstreuten und zum

großen Teil verschollenen intimen Blättern (Raten, Kinder, Hasen) vereinigt unser Buch in teils farbigen, teils schwarzen originaltreuen Wiedergaben in den besten Verfahren (Farbenfaksimile, Lichtdruck). Die kun= dige Darstellung seines dürftigen Lebens, seiner perssönlichen Eigenart und seiner reizvollen Kunst ist ein Rabinettstück. — Für den Kunstfreund, den Tierfreund, den Liebhaber schöner Bücher ein einzigartiges Gesschenk. In Halbeinen 6 Goldmark. Schw. Fr. 7.50.

Sonnenseits und Schattenseits. Lie-ber aus Stille und Alltag. Von Ernst Oser (Bern). Mit dem Porträt des Dichters. Verlag Ernst Bircher A.-G., Bern und Leipzig. Preis elegant geb. Fr. 4.80.
— Ernst Oser, dem als einzigem überlebenden Sohn des Dichter-Pfarrers Friedrich Oser (Basel), dessen reiche, dichterssche Gabe als Erbe blieb, widmet seine Lieber dem Gebenken an seinen Bater und seinen beis den Kindern. Unbeschadet des Gintons und der nackten Prosa seines Berufes (Ernst Oser ist Bankbeamter in Bern), durchlebt er in seinen Versen die Schatten und die Lichter des Alltags, fühlt herzenstief mit den lachenden und weinenden Menschen und schaut mit seiner reichen, frohen Seele die Wunder der Heimat und der Natur. Seine Verse sind erfüllt von shmpathi-schen Gedanken, Gefühlen und Erlebnissen, ohne gerade poetisch mertvoll zu sein.

Mittag. Zwanzig schöne Lautenlieder von S. Roelli, mit guten Holzschnitten von Divekt, erstes und zweites Tausend, im Verlag von Orell Füßli, Zürich; steif broschiert und mit hübscher Aufschrift ver-sehen zum Preis von Fr. 6.— erhältlich. — Frische Morgengrüße wechseln mit schmerzhaften Wünschen Worgengruße wechseln mit ichmerzhaften Wunschen bes armen Wanderers, mit abendlichen Ständchen und trostreichen Worten für die Staubigen und Seimatlosen. Gebete und fromme Legenden sind undekümmert zu frohen Trinksprüchen, zu tapferen Truße und Soldatene liedern gesellt. Vilder und Noten sind zierlich in Holz geschnitten und fügen sich der Gigenart des Ganzen willig ein. Hans Roelli selber gab die schönen Worte, die prächtigen, oft volksliedmäßigen Melodien und die feinen verömlichen Pealeitungen zu sämtlichen Liedern. feinen persönlichen Begleitungen zu sämtlichen Liedern. Die Töne sind in ihrer Uebereinstimmung mit den Verssen die gesungene Form, die klingende Bestätigung seis ner Poesie. Das Buch ehrt die Künstler wie den Ver=

Bur geft. Notiz.

Wegen Erkrankung des Redaktors konnte das vorliegende Heft nicht rechtzeitig erscheinen, was unsere Leser gütig entschuldigen wollen.

Rebaktion: Dr. Ub. Bögtlin, Burich, Ugufftr. 70. (Beitrage nur an biefe Ubreffe!) Unberlangt eingefandten Beitragen muß bas Rudporto beigelegt merben. Drud und Egvedition von Miller, Berder & Co., Bolfbachftrage 19, Burich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 160 .- , 1/2 Seite Fr. 80 .- , 1/4 Seite Fr. 40 .- , 1/8 Seite Fr. 20 .- , 1/16 Seite Fr. 10 .- , für auständ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25—., 1/16 Seite Fr. 12.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Audolf Mosse, Bürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.